

## SCMALBLÄTTRIGE ÖLWEIDE (*Elaeagnus angustifolia*)

**FAMILIE:** Ölweidengewächse (*Elaeagnaceae*)

### WOHER STAMMT DIE SCHMALBLÄTTRIGE ÖLWEIDE?

Diese Art ist im zentralen Asien heimisch und wurde im 17. Jahrhundert in den Mittelmeerraum eingeführt und ist heute dort weit verbreitet.

### PFLANZENMERKMALE

Die Schmalblättrige Ölweide wird ein bis zu 12 m hoher Baum mit breit kegeligem Wuchs. Die Borke ist rotbraun, rau und oft abschuppend. Die Blätter sind lanzettlich bis länglich, ca. 7,5 cm lang und 1,5 cm breit, ganzrandig. Oberseits sind sie dunkelgrün und unterseits silbrig-schuppig, an silbrigen, oft dornigen Zweigen. Die Blüten sind klein, gelblich und aromatisch duftend. Sie stehen in Trauben in den Blattachseln. Die Früchte sind süße essbare, gelbe Beeren, ca. 1 cm lang mit silbrigen Schuppen.



LEBENSDAUER: ausdauernder Baum.

BLÜHPERIODE: Juni.

### STANDORTE UND VERBREITUNG

Flußauen, trockene Flusstäler, Überschwemmungsgebiete. In Mitteleuropa wird die Schmalblättrige Ölweide oft als Ziergehölz kultiviert und ist stellenweise verwildert.



### GEFAHREN DURCH DIE SCHMALBLÄTTRIGE ÖLWEIDE

Die Schmalblättrige Ölweide ist eine potentiell invasive Pflanze, die die heimische Flora verdrängen kann; im Seewinkel sogar als invasive Pflanze eingestuft.

### BEMERKUNGEN

Die Schmalblättrige Ölweide erträgt formenden Schnitt und bildet dann sehr dichte Hecken und eignet sich so hervorragend als Windschutz. Ebenso wird sie zur Böschungsbefestigung und -

begrünung sowie als Rutschhemmer auf Sanddünen gepflanzt. Sie gilt nicht nur als wenig empfindlich gegenüber Luftverunreinigung, sondern erträgt auch recht hohe Konzentrationen von Salzen aller Art im Boden. Insbesondere ist sie gegen Streusalz widerstandsfähig. Allerdings verträgt sie keine strengen Fröste, besonders nicht im späten Frühling.

Für Bienen und andere Hautflügler sind die Blüten eine ergiebige Tracht.  
Im Orient werden die getrockneten, nussartig schmeckenden Früchte als Nahrungsmittel verzehrt.